

[zur Landeszeitung](#)

[zurück zur
Homepage](#)

30. April 2001

[Homepage](#)
[Auswahl "Presse"](#)



Gott, ich und mich

"Sybille und die kleinen Wahnsinnigen" im e.novum

bas Lüneburg. Ein Psycho-Pop-Kabarett ist schon für sich eine außergewöhnliche Sache, und auch der Titel des Programms "Gott, ich und mich!" lässt viel Spielraum für Vermutungen. Doch am abgedrehtesten ist die Kabarettistin selbst. "Sybille und die kleinen Wahnsinnigen" aus Berlin gastierten am Sonnabend im theater im e.novum.

Wer oder was nun eigentlich die kleinen Wahnsinnigen sind, bleibt offen. Meint Fräulein Sybille damit wirklich ihre beiden niedlichen Musiker in kurzen Hosen und Kniestrümpfen, Jonas Landerschier (Klavier) und Jochen Schröter (Klarinette Saxophon), die ihr Programm so wunderbar musikalisch und komisch ergänzen? Oder meint sie das Publikum, das in diesem Falle leider recht klein war, aber darum nicht minder engagiert und amüsiert die Show genoss? Oder sind es vielleicht Sybilles eigene kleine grauen Zellen, die wahnsinnig geworden sind?

Letzteres scheint wahrscheinlich ob der Lügen und Ratschläge, die sie verbreitet. "Oder wussten Sie, dass Inge Meysel mit Gott unter dem Brandenburger Tor das Jesuskind gezeugt hat?" Und doch: Nicht alles ist sinnlos. Mutig, radikal und irgendwie fies karikiert sie ein Bild der Generation der 30-Jährigen. Als Kind ihrer Generation braucht Sybille viel Geld zum Ausgeben, das ist sie so gewöhnt. Warum nicht am besten den Papa heiraten? Dann ist zumindest die Finanzierung gesichert. Schade nur, dass Mama ihn nicht herausrückt.

Fräulein Sybille (Sybille Hein) stellt das Weibliche dar und zugleich auf den Kopf. Sie ist Mutter, Tochter, alte weise Frau. Sie ist naiv und skrupellos, hat blonde Zöpfe und verliebt sich ständig - - besonders gern in Männer aus dem Publikum. Außerdem ist sie die Herrin ihrer Musiker und deren Zuhälterin. Denn schließlich, so gesteht sie zum Schluss, ist der ganze Sinn ihrer Performance eigentlich nur, Jonas und Jochen zu günstigen Konditionen am Ende des Abends für eine Nacht zu vermieten.

Für den Psycho-Aspekt der Show ist also gesorgt, auch der Pop kommt nicht zu kurz. Ihre selbst geschriebenen Texte singt Sybille mit verruchter Stimme, ergänzt von dreckiger Lache und begleitet von ihren Musikern, die durch die jazzige Musik auch Liedern mit heftig sarkastischem Text noch Charme verleihen.

Das Psycho-Pop-Kabarett von "Sybille und den kleinen Wahnsinnigen" (Regie: Hartmut El Kurdi) versucht nicht, sich an populären Vorbildern zu orientieren. Es erscheint originär und persönlich und dabei göttlich komisch.

(Copyright: Landeszeitung f. d. Lüneburger Heide)
entwickelt von: J. Müller